

Nachrichten der Evangelischen
Kirchengemeinde Elchingen

Kirchenfenster

**05 Wie geht es einem syrischen
Schulkind?**

Bericht aus dem Alltag

**08 Was kann das Bild von Ji in
Park in der Thomaskirche
aussagen?**


Ein Rückblick zum Thema „Kunst
in der Thomaskirche“

**10 Wie sieht das Programm der
nächsten Thomasgespräche aus?**

Eine weitere Folge beginnt mit
dem 2. Dezember 2015

**14 Wie erlebten unsre neuen
Pfarrer ihr erstes Jahr in
Elchingen?**

Im Gespräch mit unsren neuen
Pfarrern Anja Saltenberger-
Barraud und Jean-Pierre Barraud



Erntedank..... mit
der letzten Rose
des Sommers



TERMINE

SA 14.11.	9.30 Uhr - 15.00 Uhr	Dekanatsfrauentag in Weißenhorn
DI 17.11. – MO 23.11.	17.00 Uhr - 19.00 Uhr	Kleidersammlung für Bethel, Empore St. Thomaskirche
MI 18.11.	19.00 Uhr	Ökumenische Andacht zum Buß- und Betttag in der St. Thomaskirche, mit dem Chor Ton in Ton
DI 01.12.	19.30 Uhr	Bücherkreis im Gemeindezentrum: Siegfried Lenz, Fundbüro
MI 02.12.	19.30 Uhr	Thomasgespräch im Gemeindezentrum
SO 29.11. SO 06.12. SO 13.12. SO 20.12.		Verkauf von Fairkauf-Produkten nach den Gottesdiensten
SO 06.12.	14.30 Uhr	Ökumenische Adventsfeier in St. Laurentius, Thalgingen
FR 01.01.	17.00 Uhr	Vesper zum Neujahrsfest in der Klosterkirche Oberelchingen
MI 20.01.	19.30 Uhr	Thomasgespräch im Gemeindezentrum
DI 02.02.	19.30 Uhr	Bücherkreis im Gemeindezentrum: Rafik Schami, Sophia oder Der Anfang aller Geschichten

KRIPPENSPIEL IN DER ST. THOMASKIRCHE

Am 24. Dezember um 15.00 Uhr wollen wir wieder ein Krippenspiel in der St. Thomaskirche aufführen. Dazu suchen wir Kinder im Grundschulalter, die Spaß daran haben mitzuspielen.

Wir treffen uns zu einem ersten Kennenlernen und zur Auswahl des Krippenspiels am 20. November um 16.00 Uhr im Gemeindehaus St. Thomas. Die weiteren Proben sind jeweils 27.11., 4.12., 11.12., 18.12. um 16.00 Uhr.

Liebe Elchinger Gemeindeglieder,

Wir gehen auf die schöne Weihnachtszeit zu, in der wir uns wieder an dem Bild der Heiligen Familie mit der Krippe freuen, sei es auf dem Ulmer Weihnachtsmarkt mit den lebenden Tieren, sei es bei uns in den Häusern oder im Weihnachtsgottesdienst dann. Das Jesuskind ist geboren, Maria und Josef daneben, sie haben zusammen eine Herberge gefunden.

Eine Geschichte, die uns jedes Jahr aufs Neue bewegt. Warum nur? Vielleicht auch deswegen, weil trotz aller Armseeligkeit in dem Stall die Geschichte von der Liebe erzählt. Die drei halten in Liebe zueinander.

Die Geschichte geht aber weiter: Jesus, das kleine Baby, darf nicht in seinem ersten Zuhause bleiben, sondern es kommt noch schlimmer. Schon wenige Tage nach der Geburt muss sich die Familie auf die Flucht begeben. Maria konnte sich kaum von der Geburt erholen. Jesus muss sein Leben als Flüchtling beginnen! Zum Glück wird die Familie in Ägypten aufgenommen, wo sie die nächsten Jahre bleiben können, bis sie dann in ihre Heimatstadt Nazareth zurückkehren können. Wie dicht liegen Weihnachten und Flucht beieinander.

Seit dem Sommer sind in der Öffentlichkeit die Flüchtlinge das große Thema. Bei uns in Elchingen schon seit



über zwei Jahren. Viele sind inzwischen gekommen. Wir wissen nicht, wie es weitergehen wird, wir wissen nicht, ob und wie wir es schaffen können.

Dennoch, Jesus hat einmal sehr deutlich gesagt: „Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen. Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ Das ist noch mehr als nur eine Aufforderung zum Handeln. Eine Verheißung: Christus selbst kann uns gegenwärtig werden, wenn wir uns für Fremde einsetzen. So lassen sie es uns versuchen. Setzen wir uns ein durch Taten und auch durch unser Reden.

Weihnachten erinnert uns wieder daran: die Liebe steht über allem.

Ihre Pfarrerin
Doris Sperber-Hartmann



THEOLOGISCHE INFORMATION

DIE WEIHNACHTSKRIPPE

Als Begründer der Krippe gilt allgemein Franz von Assisi, der 1223 in Greccio mit lebenden Tieren das Weihnachtsgeschehen nachstellte.

Die erste Krippe im heutigen Sinn wurde 1562 in Prag aufgestellt. Danach wurde die Aufstellung von Krippen in der Folgezeit für die Kirchen regelrecht zur Prestigesache. Die Reformation unterbrach diese Entwicklung. Erst nach dem Konzil von Trient versuchten verschiedene Orden, die Inhalte der Bibel wieder durch szenenhafte Darstellungen neu zu beleben.

Durch das zeitweilige Verbot Krippen in den Kirchen aufzustellen, hielten diese Einzug in den privaten Bereich.

Die Darstellung von Christi Geburt, oft auch mit der Anbetung durch die drei Weisen aus dem Morgenland, ist die gängigste und bekannteste Krippenform. Andere Krippen zeigen weitere Bilder des Weihnachtsgeschehens, darunter

die Verkündigung des Herrn, die Herbergssuche Marias und Josefs sowie die Flucht nach Ägypten und manches Mal auch den Kindermord des Herodes in Bethlehem.

Krippen werden in der Regel in der Adventszeit aufgestellt und bleiben bis zum Fest der Erscheinung des Herrn (06. Januar), manches Mal auch bis Lichtmess (2. Februar) stehen.

Es gibt ganz unterschiedliche Arten von Weihnachtskrippen.

Zu den berühmtesten gehören bis heute die neapolitanischen, die durch äußerst aufwendige und detailreiche Straßenszenen und Marktszenen gekennzeichnet sind. Daneben gibt es orientalische Krippen, die das Geschehen in einem dem Heiligen Land nachempfundenen Umfeld darstellen. Heimatkrippen stellen das Geschehen in einem Umfeld mit typischen Merkmalen der Heimat des Herstellers oder Betrachters dar. Milieukrippen zeigen das Geschehen in einem spezifischen Ambiente mit Personen und „Typen“ des sozialen Umfeldes. Naturkrippen stellen das Geschehen in einem nicht lokalisierbaren natürlichen Umfeld dar.

Auch im Material unterscheiden sich Weihnachtskrippen deutlich voneinander.

Neben Holz werden auch Ton oder Terrakotta zur Herstellung von Krippen verwendet.

Daneben gibt es auch Krippen aus Glas, Eis, Stroh, Blech, Metall, Stein oder ganz einfach aus Papier zum falten und selber kleben.

Jean-Pierre Barraud



INTEGRATION KANN GELINGEN

INTERVIEW MIT EINER SYRISCHEN SCHÜLERIN R., DIE SICH SCHON SEHR GUT EINGELEBT HAT

Pfarrerin Doris Sperber-Hartmann darf die Familie aus Syrien besuchen. Sie leben jetzt in Offenhausen, haben aber zunächst im Adler in Unterelchingen begonnen. Außer Vater und Mutter gehören zur Familie drei Kinder, R. ist 12 Jahre alt, die Schwester A. 10 Jahre und der Bruder 5 Jahre. Frau Thelen aus dem Helferkreis Asyl hat dankenswerterweise den Kontakt vermittelt.

Sperber-Hartmann: Du sprichst schon sehr gut Deutsch, seit wann bist du in Deutschland?

R.: Im nächsten Monat werden es zwei Jahre.

S.-H.: Hast du vorher schon Fremdsprachen gesprochen?

R.: Wir sprechen kurdisch und arabisch. Englisch hatte ich in der Schule.

S.-H.: Wie lange hat es denn gedauert, bis du etwas verstanden hast in Deutschland?

A.: Einen Monat.

R.: Ach nein, das hat schon 10 Monate gedauert bei mir.

S.-H.: Und wie habt ihr es lernen können?

R.: Ich habe immer zugehört. Meine

Mitschüler waren sehr nett. Sie haben mich auch eingeladen. Und wir laden sie ein.

Mutter: Wir haben viele nette Nachbarn und Bekannte.

R.: Die Lehrerin lobt mich auch sehr. Sie sagt, ich sei die Beste in der Klasse. Sie zeigt meine Hefte den anderen Eltern beim Elternabend. Sie sagt, dass ich bald in eine bessere Schule wechseln kann, von der Mittel- auf die Realschule.



S.-H.: Und wie machst du es, dass du so gut in der Schule bist?

R.: Meine Lehrerin liebt mich, und ich liebe meine Lehrerin. Die anderen Schüler ärgern meine Lehrerin, und so werden sie geschimpft. Ich weiß, dass meine Mutter mir in der Schule nicht

helfen kann. Aber zwei Nachbarinnen helfen mir bei den Hausaufgaben, wenn ich Hilfe brauche. Die hat mir die Schule vermittelt. Ich wollte in die Mittagsbetreuung der Schule, da war aber kein Platz mehr, dann habe ich gesagt, ich brauche aber Hilfe. Und so helfen uns jetzt die Frauen. Sie wollen kein Geld dafür, einfach so aus Nettigkeit. Man braucht Leute, die einem helfen. Und ich frage immer meine deutschen Freundinnen.

S.-H.: Hast du schnell Freundinnen finden können?

R.: Schon am ersten Tag haben mich Mitschülerinnen gefragt, ob ich ihre Freundin sein will. Sie waren gleich so nett.

S.-H.: Sind alle in der Schule nett zu dir?

R.: Ja. Alle. Sie sind lustig. Ich fühle mich sehr wohl in der Schule.

S.-H.: Und gibt es etwas, das dich in Deutschland stört?

R.: Nein, nichts. Ich will eigentlich ins Gymnasium, deswegen versuche ich immer weiter zu lernen. In Mathe bin ich super, nur in Deutsch fehlt es noch ein bisschen.

S.-H.: Und was willst du mal werden?

R.: Ärztin!

A.: Ich will auch Ärztin werden!

Mutter: Und der Bruder will Zahnarzt werden.

R.: Ich will einfach den Leuten helfen. Ich singe auch sehr gerne, aber als Beruf will ich lieber Ärztin werden. Ich will eben helfen. Und ich spüre, dass ich das schaffen kann.

A.: Am Wochenende ist mir langweilig, weil keine Schule ist.

S.-H.: Bist du traurig, weil ihr euer Land verlassen habt?

R.: Ja schon. Wir vermissen die Cousinen, Cousins und Großeltern. Und wir machen uns auch Sorgen. Aber meine Eltern beschäftigt es noch mehr. Ich konzentriere mich auf die Schule. Ich kann nicht nur an Syrien denken. Aber das Herz tut schon weh.

S.-H.: Hattet ihr Angst bei der Flucht?

R.: Ja. Manches bleibt als Erinnerung. Aber im Alltag bin ich in der Schule, ich kann nicht jeden Tag an früher denken.

S.-H.: Vielen Dank! Alles Gute! Und du wirst bestimmt eine wunderbare Ärztin!



Die Eltern erzählen noch, dass der Vater nun seinen sechsmontigen Deutschkurs absolviert hat und Arbeit sucht. Er sei Autospengler von Beruf her, würde aber auch jede andere Arbeit gerne machen, denn er liebe Arbeit.

KONFERENZ ZUR ARBEIT MIT FLÜCHTLINGEN IN KIRCHENGEMEINDEN AM 4.DEZEMBER 2015 IM FRAUENWERK STEIN

KIRCHENVORSTEHERINNEN UND INTERESSIERTE BEKOMMEN IMPULSE FÜR IHRE FLÜCHTLINGSARBEIT VOR ORT

Am 4. Dezember 2015 veranstaltet die Fachstelle für Frauenarbeit, eine Einrichtung des FrauenWerks Stein e.V., von 14 bis 17 Uhr eine Konferenz zur Arbeit mit Flüchtlingen in den Kirchengemeinden. Unter dem Titel „Mach´s wie Gott, werde Mensch!“ richtet sich die Veranstaltung an Kirchenvorsteherinnen und Interessierte. Anhand des Pilotprojektes „Entwicklung professioneller Strukturen in der freiwilligen Arbeit mit Flüchtlingen im Dekanat Heidenheim“ erklärt Pfarrerin Sabine Böhlau, worauf es bei der Arbeit mit Flüchtlingen ankommt und wie sich eigene Hilfsprojekte entwickeln und umsetzen lassen. Sabine Böhlau ist langjährige Mitarbeiterin beim Beratungs- und Behandlungszentrum für Flüchtlinge und Folteropfer REFUGIO in München und Beraterin des Pilotprojekts in Heidenheim. Durch den Tag führt Ulrike Knörlein, Referentin der Fachstelle für Frauenarbeit. Die Konferenz ist eine Kooperation mit der Evangelischen Familien-Bildungsstätte in Nürnberg Gostenhof.

Die Fachstelle für Frauenarbeit ist eine Einrichtung des FrauenWerks Stein e.V., die von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB) beauftragt ist, Frauenarbeit zu gestalten. Zu ihren

Aufgaben gehören die Konzeption von Seminaren, Fortbildungen und Arbeitsmaterialien für die gemeinde-, gesellschaftsbezogene und ökumenische Frauenarbeit, die Vernetzung verschiedener evangelischer Frauenarbeiten in Bayern sowie die Stärkung von Frauen in ihrem Engagement in Kirche und Gesellschaft.

Zeit: Freitag, 04.12.2015, von 14:00 bis 17:00 Uhr

Ort: Frauenwerk Stein e.V., Tagungs- und Gästehaus, Deutenbacher Str. 1, 90547 Stein

Hinweis: Im Tagungs- und Gästehaus besteht die Möglichkeit der Übernachtung – Interessierte wenden sich an Ulrike Knörlein, Referentin der Fachstelle.

Weitere Infos unter:

FrauenWerk Stein e.V. in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern,

Fachstelle für Frauenarbeit, Deutenbacher Str. 1, 90547 Stein

Ulrike Knörlein, Referentin der Fachstelle

Tel.: 0911 6806-167, Fax: 0911 6806-177,
E-Mail: knoerlein@frauenwerk-stein.de,
<http://www.fachstelle-frauenarbeit.de>

KUNST IN DER THOMASKIRCHE

JI IN PARK

Eigentlich ist es schon sehr ungewöhnlich wenn in einer evangelischen Kirche - und dazu noch im Altarraum - plötzlich ein großes Bild auftaucht, bzw. auch noch vom Pfarrer so gewollt, enthüllt wird.

Ungewöhnlich deshalb, wird doch der Evangelischen Kirche (und insbesondere mancher ihrer diversen Ableger) eine gewisse Bilderfeindlichkeit nahegelegt.

Die Gründe hierfür liegen im 2. Gebot und dieses begründet sich wiederum aus der sog. „Idolatrie“, die in der „Schattenbild- oder Trugbildverehrung“, (dem „Vera Ikon“)also letztlich tatsächlich in einer „Götzenbildverehrung“ besteht.

Sehen wir einmal davon ab, dass Luther seine Schrift „Wider die Getzen“ von dem, der Reformation nahestehenden Eiferer Karlstadt (der gewaltig auf die



Kunstwerke eindreschen ließ) gründlich missverstanden sah, sieht man Luther heute als denjenigen, der den „Kult“ um die Kunstwerke absterben, die Kunstwerke aber erhalten ließ.

Also können wir M. Luther so sogar in der Tradition des Kirchenlehrers Augustinus sehen, der den seinerzeitigen Bilderkult auch äußerst problematisch sah.

Also, „no problem“ mit Bildern in einer evangelischen Kirche. Aber jetzt beginnt das Problem mit der Kunst auf eine andere Art: Es handelte sich hier schon um ein „sehr modernes Bild“, von dem koreanischen Künstler Ji in Park.

Mit „sehr modernes Bild“ meine ich hier eine Arbeit, die den Sehgewohnheiten vieler Mitbürger/innen nicht unbedingt entspricht. Dazu ist das Bild auch viel zu reduziert, indem es sehr wenige Informationen, Inhalte und klare Aussagen transportiert.

Der Künstler malt (nach Aussage der Galeristin, der „Smudajeschek Galerie“ in Ulm) „mit Farben und nicht mit Illusionen, dafür aber mit ungeheurer Lust“. Durchaus lässt sich die Prozesshaftigkeit nachvollziehen und die Autonomie des Bildes, das so einem eigenen farbigen Kosmos verpflichtet ist.

Für die Besucher der Eröffnung, als auch der folgenden Gottesdienste, wäre sich sicher die einem Youtube-Video zu entnehmende Aussage des



Künstlers gut zu verstehen gewesen, der von sich behauptete, „ich bin ein Träumer mit kindlicher Freude an der Farbe“.

Es kann und sollte durchaus das Anliegen eines Pfarrers sein, seine Kirchenbesucher mit optischen Mitteln zum Träumen über solch ein Bild zu verführen. Träume sind ein Gegenmittel zur Resignation, beflügeln den Alltag und die bunten Farben auf dem sog. „nichtfarbigen Grund“ hoben den Einen oder Anderen bestimmt auf ihre Schwingen.

Die Befürchtungen bezüglich einer Idolatrie wären somit eh hinfällig, denn so wie Luther den Cherubin und Serafin (gegen manche Eiferer) auch im reformatorischen Kontext ihre Rolle definierte, hätte er mit dieser in Thalfragen gegebenen Buntheit sicherlich die Heiterkeit des Christenmenschen verbunden.

Manfred Bittner

THOMAS-GESPRÄCHE DER EV. KIRCHEN- GEMEINDE ELCHINGEN

3. FOLGE 2015/2016

**Mittwoch, 02. Dezember 2015,
19.30 Uhr (Neuer Termin!)**

„Martin Luther – längst katholisch? Oder: Wie evangelisch sind die Katholiken?“ (Etwas abgeänderter Titel eines Aufsatzes von Prof. Dr. Otto Hermann Pesch).

Pater Ulrich Keller, Pfarreiengemeinschaft Elchingen, Pfarrer Jean-Pierre Barraud, evangelische Kirchengemeinde Elchingen

Gesprächsleitung: Pfarrerin Dr. Sperber-Hartmann.

Zitat aus dem Aufsatz von Prof. Dr. Pesch: „Wir Katholiken können zugeben, dass wir sehr vieles von Luthers reformatorischen Einsichten in Theorie und kirchlicher Praxis uns mit zeitlicher Verzögerung zu Herzen genommen haben“.

**Mittwoch, 20. Januar 2016,
19.30 Uhr**

„Warum glauben, wenn Wissenschaft doch Wissen schafft?“

Prof. Dr. Hägele, Physiker, Universität Ulm

Gesprächsleitung: Pfarrerin Dr. Sperber-Hartmann

Prof. Hägele erläutert, dass er durch methodische Überlegungen Skeptiker

und Zweifler (Thomas!) dahin führen will, zu erkennen, dass Naturwissenschaft und christlicher Glaube „trotz mancher anderer Behauptungen keine Gegensätze sind“.

**Mittwoch, 24. Februar 2016,
19.30 Uhr**

Ehe- und Familienverständnis der katholischen und der evangelischen Kirche.

Ulrich Hoffmann, Referent für Ehe, Familie und Lebensfragen in der Region Neu-Ulm, Pfarrerin Dr. Sperber-Hartmann.

Gesprächsleitung: Pfarrerin Anja Saltenberger-Barraud

Das 3. Thomasgespräch ist im Zusammenhang mit der Bischofssynode, die im Oktober 2015 in Rom tagt, besonders aktuell. Das Thema der Synode lautet: „Berufung und Mission der Familie in der Kirche und in der heutigen Welt“.

Unsere theologischen Fachleute geben jeweils eine Einführung in das Thema, der Schwerpunkt liegt dann im Gespräch miteinander. Dauer: etwa 90 Minuten.

Die Gespräche finden im Gemeindezentrum St. Thomas, Thalfingen, Donaust. 22 statt.

GRUPPEN & KREISE



POSAUNENCHOR

donnerstags, 19.45 - 21.30 Uhr,
Gemeindezentrum St. Thomas, Thaltingen

Klaus Petzendorfer

Telefon: 08221/2759337

FRAUENKREIS

mittwochs, einmal monatlich, 14.30 Uhr,
Gemeindezentrum St. Thomas, Thaltingen

Ruth Hauser

Telefon: 0731/264275

Ute Wuchenauer

0731/264546

FRAUENTREFF

alle drei Monate, nach Absprache
Gemeindezentrum St. Thomas, Thaltingen

Beate Süßenbach

Telefon: 0731/263528

60PLUS

donnerstags, zweimal monatlich, zu wechselnden Zeiten,
Gemeindezentrum St. Thomas, Thaltingen

Ute Bretting

Telefon: 0731/266126

Georg Paul Schwemer

0731/264234

BÜCHERKREIS

dienstags, in unregelmäßigen Abständen
Gemeindezentrum, St. Thomas, Thaltingen

Pfr. Dr. Doris Sperber-Hartmann

**Telefon: 0731/984870
0160/94432308**

GOTTESDIENST-KALENDER

NOVEMBER

12. November	16.30 Uhr	Haus Tobit (Saltenberger-Barraud)	HA	
15. November	10.00 Uhr	Thalfigen (Barraud)	HG	
18. November Buß- und Bettag	19.00 Uhr	Thalfigen (Dr. Sperber-Hartmann)	HG	Ökumenischer Gottesdienst, mit Ton in Ton
19. November	16.00 Uhr	Thalfigen (Dr. Sperber-Hartmann)	HG	Ökumenischer Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen im Haus Tobit
22. November Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr	Thalfigen (Saltenberger-Barraud)	HG	
26. November	16.30 Uhr	Haus Tobit (Barraud)	HA	
29. November 1. Advent	10.00 Uhr	Thalfigen (Dr. Sperber-Hartmann)	FGD	Fairkauf, Posaunenchor, Kirchenkaffee

DEZEMBER

3. Dezember	16.30 Uhr	Haus Tobit (Dr. Sperber-Hartmann))	HA	
6. Dezember 2. Advent	10.00 Uhr	Thalfigen (Saltenberger-Barraud)	HA (<i>Soft</i>)	Fairkauf
10. Dezember	16.30 Uhr	Haus Tobit (Dr. Sperber-Hartmann)	HA	
13. Dezember 3. Advent	9.00 Uhr	Unterehlingen (Barraud)	HG	Fairkauf
20. Dezember 4. Advent	10.00 Uhr	Thalfigen	HG	Fairkauf

LEGENDE:

HG: Hauptgottesdienst

FGD: Familiengottesdienst

HA: Hauptgottesdienst mit Abendmahl

Kigo: Kindergottesdienst

Sofern nicht anders angegeben finden Gottesdienste in Unterehlingen in der katholischen St. Michaelkirche statt.



24. Dezember Heiligabend	10.45 Uhr	Haus Tobit (Saltenberger-Barraud)	
	15.00 Uhr	Thalfingen (Saltenberger-Barraud)	FGD
	16.30 Uhr	Thalfingen (Dr. Sperber-Hartmann)	Christvesper
	18.00 Uhr	Unterechlingen (Barraud)	Christvesper
	18.00 Uhr	Oberelchingen (Dr. Sperber-Hartmann)	Christvesper
	22.00 Uhr	Thalfingen (Barraud)	Christmette
25. Dezember 1. Weihnachts- feiertag	18.00 Uhr	Thalfingen (Saltenberger-Barraud)	HG
26. Dezember 2. Weihnachts- feiertag	10.00 Uhr	Thalfingen (Dr. Sperber-Hartmann)	HA (<i>Wein</i>)
27. Dezember	10.00 Uhr	Thalfingen (Kress)	HG
31. Dezember Silvester	17.00 Uhr	kath. Kirche Thalfingen (Saltenberger-Barraud)	HA
	17.00 Uhr	Oberelchingen (Dr. Sperber-Hartmann)	HA
	17.00 Uhr	Unterechlingen (Barraud)	HA
JANUAR			
1. Januar Neujahr	17.00 Uhr	Kloster Oberelchingen (Dr. Sperber-Hartmann)	Ökumenische Vesper
3. Januar	10.00 Uhr	Thalfingen (Rippert)	HG
6. Januar Epiphania	10.00 Uhr	Petruskirche Neu-Ulm (Abendroth)	Zentraler Missions- Gottesdienst
7. Januar	16.30 Uhr	Haus Tobit (Dr. Sperber-Hartmann)	HA
10. Januar	10.30 Uhr	Unterechlingen (Dr. Sperber-Hartmann)	HA

Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte dem Elchinger Mitteilungsblatt.

KIRCHE BRAUCHT GEMEINSCHAFT

GESPRÄCH MIT ANJA SALTENBERGER-BARRAUD UND JEAN-PIERRE BARRAUD NACH EINEM JAHR IN DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE ELCHINGEN

War das erste Jahr hier ein gutes Jahr?

Jean-Pierre Barraud: Es war von Anfang an ein gutes Jahr, die Begrüßung war herzlich und wir sind inzwischen wirklich „angekommen“.

Die gute Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand, die Tatsache, dass mit der Kollegin Frau Dr. Doris Sperber-Hartmann schon jemand da war, der sich auskennt und auch das gute Einvernehmen mit den Kollegen und Kolleginnen der Nachbargemeinden haben das Einleben hier erleichtert.

Ich schätze auch, dass wir drei Hauptamtlichen, wenn auch alle nur mit halben Stellen, sehr wohl als Team wahrgenommen werden und somit die Wirkung nach außen verstärkt wird.

In der Zusammenarbeit mit Kindergärten und Kinderkrippe war das erste Jahr ein „Klärungsjahr“ mit entsprechenden Fragestellungen und Lösungen

Anja Saltenberger-Barraud: Die Arbeit mit Kindergarten und Kinderkrippe war für uns neu, da sie in der vorigen Kirchengemeinde Gerolzhofen anders organisiert war.

Positiv in unsrem ersten Jahr war auch, dass sich die Kinder in Kindergarten

bzw. Schule gut eingewöhnten, wenn auch Philipp am Anfang meinte: „die Leute reden hier komisch“.

Gibt es Besonderheiten, die die Arbeit hier von der Arbeit in der vorigen Kirchengemeinde unterscheiden?

Anja Saltenberger-Barraud: Die gemeindliche Struktur ist in Elchingen eine andere. Gerolzhofen ist ein Mittelzentrum, nahezu alles spielt sich dort ab, entsprechend ist das Zusammenleben intensiv, man kennt sich. Elchingen ist nicht so zentriert. Elchingen ist eher in einer Vorstadt-Situation.

Jean-Pierre Barraud: Kirchengemeindlich betrachtet ist Thalfingen das Zentrum der evangelischen Kirchengemeinde Elchingen, damit muss die Gemeinde leben und sich dennoch als zusammengehörig definieren.

Wie erleben Sie die Elchinger Ökumene?

Anja Saltenberger-Barraud: Wir erleben die Ökumene hier sehr positiv, wir können nahtlos an die Arbeit der Vorgänger anschließen, die Zusammenarbeit mit Pater Ulrich ist hervorragend.

Jean-Pierre Barraud: Wir sind dabei, neue Projekte zu entwickeln und vor-



handene auszubauen. Der Gottesdienst am Palmsonntag dieses Jahres, der gemeinsam auf dem Dorfplatz begonnen wurde, die Idee eines gemeinsamen Jugendkreuzwegs, die Gestaltung des Buß- und Betttag-Gottesdienstes oder auch des Festes Allerheiligen sind Wegmarken auf dem Weg zu noch mehr Gemeinsamkeit.

Auch die Thomasgespräche haben einen starken ökumenischen Akzent und bieten ein gutes Forum für den gedanklichen Austausch.

Welche „highlights“ gab es im ersten Jahr?

Jean-Pierre Barraud: Spontan fällt mir der Palmsonntag-Gottesdienst mit seiner besonderen Gestaltung ein, dann der farbige festliche Abend für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ein „highlight“ anderer Art war die Aktion „Kunst in der St. Thomaskirche“ mit dem Bild von Ji in Park.

Es sind Ereignisse, die eine Kirche mit Leben füllen, die Gemeinschaft erlebbar, lebendig und sichtbar machen.

Eine Besucherin drückte es so aus: „die Farbe wird in mir weiterwirken, auch wenn das Bild nicht mehr an der weißen Wand hängt.“

Anja Saltenberger-Barraud: Ich habe unser sommerliches Gemeindefest als „highlight“ erlebt, besonders freute mich, dass viele Katholiken dabei waren.

Zum Bild von Ji in Park noch folgendes: Die Empfindungen vor diesem Bild können unterschiedlich sein, aber ein Kunstwerk sollte auch zum Staunen und zum Fragen anregen.



Was ist künftig wünschenswert und machbar?

Anja Saltenberger-Barraud: Die Kirche kann nicht stehen bleiben. Gemeinde erscheint mir wie ein Fluss, der nicht angestaut ist und der nicht ständig reguliert wird. Lebendige Gemeinschaft sollte erlebbar sein, sei es durch Mitgestaltung oder auch dadurch, dass Ereignisse geschaffen werden. So könnte z.B. nach einem Gottesdienst in geselliger Runde zu einem Gespräch über den Gottesdienst, natürlich auch die Predigt, eingeladen werden.

Jean-Pierre Barraud: Mir ist künftig noch mehr Beteiligung wichtig und ich möchte Formen finden und mit Formen experimentieren, um Leute zur Mitgestaltung einzuladen. So wäre es doch schön, den Beginn des Kirchenjahres als besondere Feier zu gestalten, oder im ökumenischen Geist gemeinsam den Jahresabschluss zu feiern. Gemeinschaft kann man auch z.B. bei einer ökumenischen Familienfreizeit erleben, oder bei einem ökumenischen Gemeindeausflug.

Kirche braucht Gemeinschaft!

db

DEKANATSFRAUENTAG

SAMSTAG, 14. NOVEMBER, 9.30 BIS 15 UHR IN WEISSENHORN

Das Duo Bader und Decker trägt Lieder und Texte von Menschen vor, in denen der Glaube etwas bewegt hat. Nach dem Mittagessen im „Barfüßer“ Gespräch, Malgruppe und Schreibwerkstatt. Unkostenbeitrag 5 € (ohne Mittagessen). Anmeldung beim Dekanat Neu-Ulm, Petrusplatz 8, Tel. 0731/9748630

SATT IST NICHT GENUG! ZUKUNFT BRAUCHT GESUNDE ERNÄHRUNG



AUFRUF ZUR 57. AKTION BROT FÜR DIE WELT

Die Vielfalt der von Gott geschaffenen Arten und Sorten an Pflanzen ist unendlich und wunderbar. Oder sollten wir besser sagen: War unendlich? Denn in den letzten Jahrzehnten sind viele Reis-, Kartoffel- und andere Sorten vom Markt verschwunden. Sie wurden durch wenige, teilweise gentechnisch veränderte, Arten ersetzt. Mit gravierenden Folgen.

Das Industriesaatgut ist teurer und oftmals nicht so widerstandsfähig gegen extreme Wetter- und Klimabedingungen. Im Gegensatz zu den Sorten, die traditionell von den Kleinbauern im Süden der Welt angebaut wurden. Die Fülle lebenswichtiger Vitamine und Mineralstoffe, die die Menschen mit dem Essen der „alten“ Sorten aufnahmen, fehlt ihnen nun oft.

Mehr als zwei Milliarden Menschen sind aufgrund von Mangelernährung, zu der minderwertiges Saatgut beiträgt, anfälliger für Krankheiten. Kinder, die sich nicht ausgewogen ernähren können, sind in ihrer Entwicklung beeinträchtigt, körperlich und geistig. Jedes vierte ist zu klein für sein Alter. Millionen werden jedes Jahr mit Hirnschäden geboren. Der Mangel zeichnet sie fürs Leben. Mangelernährung behindert Entwicklung – genauso wie Hunger.

Deshalb fördert Brot für die Welt den Erhalt und die Wiederbelebung traditioneller und nährstoffreicher Kulturpflanzen. Quinoa oder alte Reis- und Hirsesorten gehören zum Beispiel dazu. Wir helfen den Bauernfamilien, in ihren Dörfern Saatgutbanken aufzubauen. So können sie hunderte, ja tausende Getreide-, Obst- und Gemüsesamen bewahren, vermehren und untereinander verteilen. Ihre Kinder werden mit genug Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen versorgt, sie wachsen und lernen besser.

Wir helfen, dass lokale Kulturpflanzen, die zu Klima und Bodenverhältnissen passen, weitergezüchtet werden, damit sie auch bei klimatischen Veränderungen stabile Erträge bringen. Artenvielfalt schützt vor Hunger und Mangelernährung!

Im ersten Buch Mose heißt es: „Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise.“ Lassen Sie uns den in der Schöpfung geschenkten Reichtum bewahren. Unterstützen Sie uns – mit ihrem Gebet und ihrer Spende, denn: Satt ist nicht genug! Zukunft braucht gesunde und vielfältige Ernährung!



ZWEI JAHRE KRIPPE ST. THOMAS

MIT VOLLDAMPF INS NEUE KRIPPENJAHR

Kinder, wie die Zeit vergeht! Es ist gerade einmal zwei Jahre her, dass die Kinderkrippe Anfang November 2013 ihren Betrieb aufgenommen hat, und nun wurden vor den Sommerferien schon die ersten St. Thomas-Zwergle in den Kindergarten verabschiedet. Danach ging es weiter mit frischem Schwung ins Krippenjahr 2015/16.

Elternvertretung mitzuarbeiten. Neu ist dabei, die Elternarbeit auf möglichst viele Schultern zu verteilen, damit sich eine intensivere, kreativere und vielgestaltige Kooperation zwischen Erzieherinnenteam und Eltern entwickeln kann. Darüber hinaus soll besonderer Wert auf die Erziehungspartnerschaft zwischen den Familien und der Krippe gelegt werden. Die sogenannten „sprechenden Wände“ in der Einrichtung, die im 6-8 Wochen Rhythmus verändert werden, sind ein Teil der Dokumentation und erzählen von gemeinsamen Projekten. Sie enthalten all das, womit sich die Kinder über einen bestimmten Zeitraum hinweg beschäftigt haben, was für sie wichtig und interessant gewesen ist. Bei selbst gebackener Pizza – die kleinen Köche waren am Vormittag schon fleißig gewesen –, Getränken und guten Gesprächen klang der Abend gemütlich aus.



Der neue Elternbeirat (von links) Sabine Kämpfe, Esther Danzer (Vorsitzende), Birgit Köhler, Stefanie Thelen (Schriftführerin), Stefan Walter (vorne) Nicht auf dem Bild: Alexandra Friske, Cathleen Kampe

Im September durften wir unsere neuen „Kleinen“ begrüßen, deren Eingewöhnungsphase in der Sonnenschein – (vorher Blaue Gruppe) und Wölkchengruppe (vorher Rote Gruppe) nun nahezu abgeschlossen ist.

Zahlreich folgten die Eltern der Einladung zum ersten Elternabend, der

das Thema „Ein Tag in der Kinderkrippe“ behandelte. Anschaulich und sehr detailliert wurden die Eltern in der jeweiligen Gruppe über den Tagesablauf in der Einrichtung informiert. Sechs Mamas und ein Papa haben sich erfreulicherweise bereit erklärt, in der

In den vergangenen Wochen waren Frederick und seine Mäusefreunde täglich in der Wölkchen- und Sonnenscheingruppe zu Gast. Aufmerksam verfolgten die Kinder die Geschichte der Feldmausfamilie und lernten die verschiedenen Herbstfrüchte kennen, die die Mäuse so emsig für den kalten Winter gesammelt hatten: Körner, Nüsse, Weizen, Maiskolben und Stroh. Was den Feldmäusen schmeckt, kann auch für Menschenkinder nicht verkehrt



sein. So staunten die Thomas-Zwergle nicht schlecht, als sich beim wöchentlichen Überraschungsfrühstück die bisher gehorteten Maiskörner in der Popcornmaschine zu leckerem Popcorn verwandelten. Bekanntlich aber lebt der Mensch nicht vom Brot allein. Auch die Seele braucht Nahrung. Und genau dafür hatte die Maus Frederick gesorgt, die nicht wie die anderen Mäuse Nahrungsvorräte zusammengetragen, sondern Sonnenstrahlen, Farben, Wörter, Hoffnungen und Träume für die kalte Winterzeit gesammelt hatte. Diese denkwürdige Geschichte wurde auch beim Familiengottesdienst zum Erntedankfest aufgegriffen, den die Sternenschiffkinder, die St. Thomas Krippenkindern und die Erzieherinnen so fröhlich mitgestalteten.

Wenn die Tage kürzer werden, beginnt immer eine ganz besondere Zeit in der Krippe, die ganz im Zeichen verschiedener Aktivitäten und Veranstaltungen zu St. Martin, Nikolaus und der Einstimmung auf Weihnachten steht. So

werden wir uns am 6.11., 16.30 Uhr, in der St. Thomas Kirche zu einem Martins- Gottesdienst treffen. Anschließend sind die Familien der Krippenkin- der zum Laternenlaufen, Martinsfeuer und Martinsschmaus in unserem Garten eingeladen. Zum Nikolaustag und am Tag vor Heiligabend ist jeweils eine kleine Feier in der Krippe vorgesehen.

Die Kleinen und Großen in der St. Thomas Krippe freuen sich riesig über die großzügige Spende des Bürgervereins Thalfinger. Die Anschaffung eines 6-Sitzer- Kinderbusses ist nun fast in greifbare Nähe gerückt! Ein recht herzliches Vergelts Gott!

Eine goldene Herbst - und eine wunderschöne Winterzeit wünschen die St. Thomas Zwergle und das Krippen- team!

Nicht vergessen: Besuchen Sie unseren Stand auf der Thalfinger Dorfweihnacht am 28./29.11.!

Sabrina Scherraus-Schübler



DIAKONIE HERBERGE 2015 AM HEILIGEN ABEND

EIN ANGEBOT DES DIAKONISCHEN WERKS NEU-ULM

Das Diakonische Werk Neu-Ulm e.V. lädt Menschen aus dem Raum Neu-Ulm/Ulm, die am „Heiligen Abend“ einsam sind, von Armut betroffen oder unterwegs sind und einen warmen Ort suchen, herzlich zur „Diakonie Herberge“ ein. Diese findet am 24.12.2015 von 17.30 Uhr bis ca. 21.00 Uhr im „Barfüßer“, Paulstraße 4 in Neu-Ulm, statt.

Ehrenamtlich Engagierte bieten ein warmes Essen und alkoholfreie Getränke an. Der Abend wird durch kleine Programmpunkte wie z.B. eine Andacht oder gemeinsames Singen verschönert. Wer möchte, findet Gesprächspartner, kann zuhören und einen gemütlichen

Abend verbringen. Auch Kinder sind herzlich willkommen.

Sie würden gerne unser Projekt unterstützen? Mit Ihrer Spende könnten wir z.B. unseren Gästen kleine Weihnachtsgeschenke besorgen.

Spendenkonto: Diakonisches Werk Neu-Ulm e.V.; EKK (Evangelische Kreditgenossenschaft eG)

IBAN DE68 5206 04100202 2002 28;

BIC: GENODEF1EK1

Kennwort: Herberge

Kontakt: Diakonisches Werk Neu-Ulm e.V. Tel.: 0731/70478-0; E-Mail: verwaltung@diakonie-neu-ulm.de

TERMINE DER EVANGELISCHEN JUGEND IM DEKANAT NEU-ULM

20. NOVEMBER 2015 (CA. 19 – 21 UHR): NACHT DER LICHTER

Ein besonderer Abend im Ulmer Münster mit Taizé-Liedern, Gebeten und einer meditativen und besinnlichen Stimmung. Einstimmung ab 18 Uhr und Beginn der Nacht der Lichter um 19 Uhr. Bitte warm anziehen und eine Tasse für Tee mitbringen!!! Weitere Infos unter: www.lichternacht-ulm.de

21. & 22. NOVEMBER 2015: „KOMM, SPIEL MIT“

Zum 31. Mal findet in diesem Jahr Bayerns großes Superspielspektakel für Brettspielfreudige in Neu-Ulm im Edwin-Scharff-Haus (Silcherstraße 40) statt. Kommt vorbei und spielt mit am Samstag von 13.30 bis 19 Uhr und am Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Weitere Infos unter: www.komm-spiel-mit.info



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Sternplätzchen

Du brauchst: 300 g Mehl, 80 g Butterschmalz, 100 g Butter, 100 g Zucker, 100 g geriebene Mandeln, eine Prise Zimt, eine Prise Nelkenpulver, 1 Ei und eine Stern-Ausstecherform.

So geht's: Verknete alle Zutaten mit kalten Händen zu einem geschmeidigen Teig. Lege den Teig in Folie gewickelt 1 Stunde in den Kühlschrank. Rolle den Teig auf einer bemehlten Fläche einen halben Zentimeter dick aus. Steche die Sterne aus und lege sie auf ein gefettetes Backblech. Backe die Sterne bei 180 Grad etwa 10 Minuten.



Der Stern von Bethlehem

Ein großer heller Stern hat den Hirten in der Heiligen Nacht den Weg zum Jesuskind gezeigt. Sie wussten: Ein Wunder ist geschehen! Diesen Stern haben auch die Drei Weisen aus dem Morgenland am Himmel entdeckt – und sich auf den Weg gemacht. Heutige Sternforscher haben noch keine eindeutige wissenschaftliche Erklärung für den wunderbaren Stern vor mehr als 2000 Jahren gefunden.

**Der Junge hat zwei Ausstechförmchen.
Wie viele Pfefferkuchen hat er damit gebacken?**



Aufgabe: 1 runde, 3 herzförmige Pfefferkuchen

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/40100-30 oder E-Mail: aba@halle-benjamin.de



ST. THOMAS EVANGELISCH-LUTHERISCHES PFARRAMT & GEMEINDEZENTRUM ELCHINGEN



St. Thomas Evang.-Luth. Pfarramt und Gemeindezentrum Elchingen

Donaustraße 22 · 89275 Elchingen

Telefon: 0731/264210

Telefax: 0731/2630405

Internet: www.evangelisch-kirche-elchingen.de

Email: pfarramt.elchingen@elkb.de

BÜROZEITEN	Mo, Di, Do, Fr, 09.00 - 11.00 Uhr, Sekretärin Gerda Rettich	0731/264210
PFARRER	Pfarrerin Dr. Doris Sperber-Hartmann Doris.Sperber-Hartmann@elkb.de	0160/94432308
	Pfarrerin Anja Saltenberger-Barraud anja.saltenberger-barraud@t-online.de	0731/97744488
	Pfarrer Jean-Pierre Barraud jean-pierre.barraud@elkb.de	0731/97744488
VERTRAUENSMANN IM KIRCHENVORSTAND	Wolfgang Beese wbeese@hotmail.com	0731/9270384
MESNERIN	Anna Adams	0731/262467
EVANG. KINDERTAGESSTÄTTE „STERNENSCHIFF“	Ulrike Maier info@kiga-sternenschiff.de	07308/42669
KINDERKRIPPE ST. THOMAS	Sabrina Scherraus-Schüßler krippe-st.thomas@t-online.de	0731/97737211
HILFE IN SOZIALEN NOTFÄLLEN	Telefonseelsorge Ökumenische Sozialstation: Diakonisches Werk	0800/1110222 0731/92777-0 0731/704780
KONTO ST. THOMAS	Volksbank Neu-Ulm / BIC: GENODEF 1 NUV / IBAN: DE79 7309 0000 0 102 5087 70	



FROHE WEIHNACHT!